

läßt, wohl in der Absicht, dem die japan. Sprache erlernenden Ausländer die praktische Anwendung des Sprichwörtergutes zu erleichtern. Der Benutzer wird zweifellos dankbar die in der Ausgabe von EHMANN nicht enthaltenen zahlreichen Hinweise und Erklärungen begrüßen, insbesondere die ausdrückliche Kennzeichnung der aus den chines. Klassikern entlehnten sprichwörtlichen Redensarten. Anhangsweise ist eine Liste der auf dem Boden der japan. Sozialstruktur erwachsenen Sprichwörter beigefügt worden, für die passende deutsche Äquivalente fehlen. Ein gut durchgearbeiteter alphabetischer Index beschließt das Werk, das in seiner Anlage die alte Sprichwörtersammlung von EHMANN glücklich ergänzt.
Bonn/Rhl. Otto Karow

El Instituto Nacional de Antropología e Historia. Su contribución editorial, científica y de cultura. Editorial Cultura, T.G., S.A./Mexico, D.F. 1954, 89 pp.

Das bekannte Institut zur Erforschung der mexikanischen Geschichte und Völkerkunde bietet aus Anlaß eines Tages des Buches eine Bibliographie seiner Veröffentlichungen. Die annähernd 300 Titel in chronologischer Anordnung bezeugen eine intensive wissenschaftliche Arbeit, zu der man das Institut beglückwünschen kann. Die Bibliographie soll fortgeführt werden. Glazik

Sino-Japonica. Festschrift André Wedemeyer zum 80. Geburtstag. Hrsg. von Helga Steininger, Hans Steininger, Ulrich Unger. Verlag Otto Harassowitz / Leipzig 1956, 245 S.

Die dem Nestor der deutschen Japanologie, Prof. Dr. André Wedemeyer, Leipzig, zu seinem 80. Geburtstag gewidmete Festschrift ist zugleich ein letzter Gruß an ihn geworden. Am 13. 2. d. J. wurde der geistig und körperlich überaus rüstige Gelehrte innerhalb eines Tages durch einen Herzinfarkt aus seinem arbeitsreichen Schaffen gerissen. Welcher Wertschätzung und Verehrung sich der Verstorbene, der die Japanologie und Sinologie gleichermaßen beherrschte, bei seinen Kollegen und Schülern allgemein erfreute, dafür spricht die stattliche Zahl der ihm überreichten Beiträge, die wir hier nur kurz charakterisieren können:

WALTER BÖTTGER, Leipzig, bemüht sich in seiner Untersuchung: *Jagdmagie im alten China* um den Nachweis der Ausübung jagdmagischer Zeremonien im chines. Altertum, indem er die in einer Anekdote des Lü-shih ch'un-ch'iu enthaltenen Zauberformeln heranzieht und deutet. — EDUARD ERKES, der zu Anfang dieses Jahres unerwartet verstorbene Leipziger Sinologe, unternimmt in seinem Beitrag: *Die ursprüngliche Bedeutung der Ausdrücke chün-tse und hsiao-jen* die soziologische Begriffsbestimmung dieser beiden Termini in dem Sinne, daß darunter ursprünglich „Vertreter der herrschenden und dienenden Schicht“ zu verstehen sind und daß der spätere Bedeutungswandel zu „moralisch hoch- und tiefstehenden Menschen“ in Umschichtungen der chines. Gesellschaft begründet ist. — AUGUST FRÖSCHLE-FIRNMANN, München: *Der geistige Umbruch Japans in seiner Auswirkung auf die Sprachreform* gibt einen aufschlußreichen Abriss der Geschichte der Sprach- und Schriftreformbestrebungen Japans. — JOACHIM GLAUBITZ, Hamburg, befaßt sich in seinem *Heikyoku* mit den im Lande herumziehenden und das „Heikei-Monogatari“ rezitierenden, meist blinden „Biwa-hōshi“, deren soziale Stellung im Lichte der neuesten japan. Forschungen umrissen wird. — WILHELM GUNDERT, Neu-Ulm: *Bodhidharma und Wu-Di von Liang* legt als Frucht langjähriger Zen-Studiums das erste Kapitel des Bi-yän-lu